

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 86=106 (1940)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZEITSCHRIFTEN

**Infantry Journal.** Washington, November-December 1939.

Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg 1775—1783 und der amerikanische Sezessionskrieg 1860—1865 sind von jeher in Europa, mit der Ausnahme vielleicht von England, viel zu wenig kriegsgeschichtlich studiert und verwertet worden. Und doch bieten sie eine Unmenge des Interessanten und Lehrreichen. In einem höchst lesenswerten Aufsatz behandelt Oberstlt. A. C. M. Azoy (Küstenart. Res.) eine Episode aus dem Unabhängigkeitskrieg, die Schlacht von Monmouth, besser gesagt bei Valley Forge am 28. Juni 1778, in welcher Washington gegen den englischen General Clinton trotz anfänglicher schwerer Rückschläge einen bedeutungsvollen Sieg davontrug. Auf amerikanischer Seite kämpften als Unterführer der Franzose Lafayette, der Preusse von Steuben, der die amerikanische Infanterie nach preussischem Muster instruierte und der ehemals englische General Lee. Dieser letztere sollte in dieser Schlacht und den ihr vorangehenden Operationen eine verhängnisvolle Rolle spielen. Er scheint eine geheimnisvolle Natur gewesen zu sein. Man wurde nicht klug, ob er ein Psychopath war oder aber die Rolle eines Verräters spielte. Sicher ist, dass ihm Washington sehr lange absolutes Vertrauen entgegenbrachte, trotz den Warnungen seiner nächsten Umgebung. Das Bedenkliche war, dass Washington Lee gerade bei dieser Operation sozusagen die Führung über das Ganze gänzlich überliess, sich allerdings bald genug gezwungen sah, die Leitung wieder in seine eigenen Hände zu nehmen, um eine von Lee gründlich verfuhrwerkte Situation einzurenken. Eine heutzutage geradezu reizvoll anmutende Episode muss doch erwähnt werden. Eröffnet da eine englische Batterie ihr Feuer gegen den mit einigen Offizieren seines Stabes zu einer Erkundung vorreitenden Marquis de Lafayette, wobei einer der Herren seines Stabes tödlich verwundet wird. Lafayette steigt ab, um sich um ihn zu bemühen. Die englische Batterie will eine zweite Salve abgeben, als der englische Oberkommandierende General Clinton dazukommt, Lafayette erkennt und sofort Befehl giebt das Feuer einzustellen. . . .

**Rassegna di Cultura Militare.** Rivista di fanteria. Roma, Gennaio 1940.

In einer «La guerra in Europa» betitelten Uebersicht der kriegerischen Ereignisse gibt Oberstlt. i. Gst. Dr. Oete Blatto einen summarischen Ueberblick über den vierten Kriegsmonat. Er macht eingangs den Finnen ein Kompliment zu ihren kriegerischen Erfolgen gegen Sowjetrusland. Ein Kompliment, das besonders hoch anzuschlagen ist, weil es einem Volke und einer Armee gemacht wird, die der erbitterte Feind des mit Italien verbündeten und befreundeten Deutschland ist. Der Verfasser hat überhaupt wenig für Sowjetrusland übrig. Er schätzt auch seine Wehrmacht gering ein. Er weist auf gewisse frappante Analogien zwischen dem russisch-finnischen und dem deutsch-polnischen Krieg hin: Der in beiden Fällen gelungene strategische Ueberfall, die zahlenmässig grosse Ueberlegenheit der beiden Angreifer, die Verwendung motorisierter und mechanisierter Truppen im grössten Ausmass und den planvollen Einsatz der dem schwachen Gegner gegenüber überlegenen Flugwaffe. Hier endigt allerdings die Parallelität: Dem Deutschen war ein durchschlagender Erfolg beschieden, seinem roten Verbündeten nicht, obschon dessen strategischer Plan im Grunde genommen ganz richtig aufgebaut war. Der Verfasser geht den Gründen des kläglichen russischen Versagens nach. Sie sind bekannt. Bei der Besprechung der Ereignisse zur See verweilt er besonders bei dem Seegefecht an der La Plata-Mündung. Hier schlugen drei leichte englische Kreuzer, die auch gesamthaft in jeder Be-

ziehung dem Gegner unterlegen waren, das deutsche Taschenschlachtschiff «Graf Spee» entscheidend und zwangen es zur Flucht in den Hafen von Montevideo, trotzdem der relativ stärkste der englischen Kreuzer, die «Exeter», sehr bald aus dem Kampfe hatte ausscheiden müssen. Drei Tage darauf versenkte sich die «Graf Spee» selbst und unmittelbar darauf beging ihr tapferer Kommandant auch seinerseits Selbstmord. Einverstanden sind wir mit dem Urteil des Verfassers, wenn er schreibt: «Es steht uns nicht zu, den Waffengang zwischen dem deutschen Taschenschlachtschiff und den drei leichten englischen Kreuzern zu beurteilen, aber wir haben uns soviel Sinn für Logik bewahrt, um das Ende des schönen Schiffes nicht als vorbildlich zu bezeichnen» (come un impresa esemplare). Der Unterschied dieser Selbstversenkung mit der in der englischen Kriegsflotte hochgehaltenen Tradition ist allerdings frappant. Als Anfangs Dezember der völlig ungeschützte, mit vielleicht zwei unter mittelkalibrigen Kanonen bewaffnete, langsam in einen Hilfskreuzer umgewandelte ehemalige englische Passagierdampfer «Rawalpindi» (den ich nebenbei bemerkt persönlich kannte) vom deutschen Taschenschlachtschiff «Deutschland» (6:28 cm und 8:15,2 cm Gesch.) gesichtet wurde, machte er nicht nur keinen Versuch zu entkommen, was er angesichts der rasch hereinbrechenden Nacht leicht hätte tun können, noch versenkte er sich gar etwa selbst, sondern er stellte sich sofort zum ungleichen Kampf durch Feuereröffnung auf den hoffnungslos überlegenen Gegner und ging natürlich sofort zusammengeschossen mit wehender Fahne mit Mann und Maus unter. ... Nicht einverstanden hingegen sind wir mit dem Urteil des Verfassers über den Selbstmord des Kommandanten der «Graf Spee», wenn er schreibt: «Der Selbstmord, welches auch immer die Beweggründe gewesen sein mögen, kann nicht als eine mutige Tat betrachtet werden» (non può essere considerato come un atto di coraggio). Uns will scheinen, dass der Kommandant der «Graf Spee», die, wie man sagt, ihm anbefohlene Versenkung seines Schiffes als eine persönliche sowohl als eine seiner Waffe zugefügte Schmach betrachtete und die einzig richtige Konsequenz daraus zog. Immerhin erscheint uns die Unabhängigkeit des Urteils, das sich der Verfasser trotz seiner Zugehörigkeit zu einem ideologisch straff regierten und geleiteten totalitären Staate bewahrt hat, sehr erfreulich. — Aus dem übrigen Inhalt: **Rassegna di cultura militare.** Gen. des. d'arm. Valentino Bobbio: Copertura di pace. — Gen. des. d'arm. Dott. Pietro Maraviglia: Il pensiero militare italiano dalle guerre napoleoniche ai nostri giorni (cont.). — Gen. di brig. Gian Giacomo Castagna: La guerra dei 23 giorni. — Gen. dott. Umberto Meranighini, R. avv. milit.: L'emanazione di norme di diritto quale potestà di comando. — **Rivista di fanteria:** Fante Romano: Tiro - ed impiego - delle mitragliatrici. — Magg. di fant. carr. Luigi Del Mauro: I carri armati. — Magg. di fant. Pasquale Pinto: Armi a tiro teso ed armi a tiro curvo. Oberst O. Brunner.

**Rassegna di Cultura Militare.** Rivista di Fanteria. Roma, Ottobre 1939.

Gen. di c. d'a. Delfino Deambrosis: Le risorse economiche dei paesi mediterranei (cont. e fine). — Ten. col. d'art. prof. Amedeo Tosti: Conrad von Hoetzendorff e l'Italia. — \* \* \*: Grandi esercitazioni anno XVII (continuazione). — Gen. di brig. Gian Giacomo Castagna: Costruzione della nostra dottrina militare (continuazione e fine). — Ten. col. di S. M. dott. Oete Blatto: La guerra in Europa. — Rivista di fanteria: Fante Sicano: Note sul tiro delle mitragliatrici (continuazione e fine). — Magg. di fant. Ettore Musco: Le grandi unità tattiche negli eserciti odierni (continuazione e fine).

Oberst O. Brunner.

**Revue des questions de Défense Nationale.**

Bei Berger-Levrault erscheint seit einem Jahr diese ausgezeichnete monatliche Publikation, welche allen Fragen der französischen Landesverteidigung gewidmet ist. Die Redaktionskommission setzt sich aus Offizieren und hohen Beamten aus sämtlichen Ministerien zusammen. Es wird damit dokumentiert,

dass es heute kein Gebiet im Aufgabenkreis des Staates mehr gibt, welches durch die Fragen der Landesverteidigung nicht berührt wird. Jede Lieferung umfasst 7 bis 8 Aufsätze aus der Feder bedeutender Mitarbeiter und in einem besonderen Teil eine militärische, eine maritime, eine koloniale, eine diplomatische und eine volkswirtschaftliche Chronik. Die ganze Aufmachung ist sorgfältig und gepflegt. Schade ist einzig, dass die Pläne und graphischen Darstellungen nicht an die Qualität desjenigen heranreichen, welches wir bei eigenen und anderen ausländischen Zeitschriften gewohnt sind. In den drei ersten Lieferungen dieses Jahres interessieren uns besonders folgende Arbeiten:

**Januarheft:** Henry Bordeaux: Les Chasseurs alpins. Der Verfasser war selbst Offizier dieser Elitetruppe und gibt fesselnde Angaben über die ganze Entwicklung der französischen Gebirgsinfanterie, wobei uns speziell der Uebergang der Armee Macdonald über den Splügen im November und Dezember 1800 und die Kämpfe von Lecourbe gegen Suwarow interessieren.

**Februarheft:** Général Boucherie: La campagne de Pologne. Diese Publikation eines hohen französischen Militärs bringt einiges nicht allgemein Bekanntes, speziell über den Versuch eines Vorstosses auf Lodz in die Flanke der Armee Blaskowitz und interessiert besonders wegen der Bemühung einer aufrichtigen Würdigung der militärischen Durchführung des Feldzuges durch die Deutschen.

**Märzheft:** Général Schweissguth: Le problème stratégique allemand: Front occidental ou front oriental. Ein kurzer aber sehr interessanter Artikel des bekannten Generals, der 1935 den Manövern der 4. Division im Kanton Luzern gefolgt ist. Man erinnert sich an die in der «Monatsschrift» erschienene applikatorische Uebung von Oberstdivisionär Bircher, in der die Schlacht bei Tannenberg in die schweizerische Hochebene versetzt wird. General Schweissguth macht, wenn auch nur skizzenhaft, einen gleichen Versuch, wobei der Feldzug in Polen mit verkehrten Fronten nach Frankreich verlegt wird. Paris übernimmt die Rolle von Warschau und in der Ausgangslage steht der Angreifer auf der Linie Abbéville (Küchler)-Luxemburg (Kluge)-Langres (Blaskowitz)-Dijon (Reichenau)-Autun-Vichy (List)-Clermont-Ferrand-Angouleme (Karpathen). Diese Darstellung gibt ein anschauliches Bild über die Grössenverhältnisse der Aktion.  
v. W.

**Wissen und Wehr.** Monatsschrift der deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften. Berlin, August 1939.

Ueber Kriegsursachen 1864, 1866 und 1870: Oberstlt. Frh. Rüdts von Collenberg. — Sowjetrussische Kriegserfahrungen in Spanien: \* \* \*. — Das Kriegswesen im deutschen Danzig: Dozent Dr. Hermann Wendt, Tübingen. — Wehrpolitische Bemerkungen zur Volkszählung vom 17. Mai 1939 und zur Bevölkerungsentwicklung: Dr. Kurt Flügge. — Welche Bedeutung kommt dem Saloniki-Unternehmen der Entente für den Verlauf und Ausgang des Weltkrieges zu?: Landrat a. D. Oberlt. a. D. Glahn, Berlin. — Wehrpolitische Uebersicht: Westeuropa.

Berlin, September 1939.

Ueber den Abwehrkampf im Osten: General der Art. z. V. v. Metsch. — Die Entwicklung des französischen Heeres von Kriegsende 1918 bis zur Heeresreform 1928: Wolf Dietrich Ritter von Xylander, Hauptmann i. Gst. — Neutrale Napoleon über die englische Seekriegsrechts-Politik: Von Karl Linnebach. — Welche Bedeutung kommt dem Saloniki-Unternehmen der Entente für den Verlauf und den Ausgang des Weltkrieges zu?: Landrat a. D. Oberlt. a. D. Glahn. — Wehrpolitischer Ueberblick.

Berlin, Januar 1940.

Der deutsche Krieg gegen die Einkreisung — Sammlung und Verwertung militärischer Erfahrungen während des Krieges: General d. Inf. z. V. Geyer. — Der spanische Bürgerkrieg: Oberst Ritter Rudolf von Xylander.

Oberst O. Brunner.